

Ausschreibung für Schulhaus

WITTENBACH. Der Wittenbacher Schulrat hat beschlossen, die Projektierung für das geplante Schulhaus Grüntal mit einem sogenannten Gesamtleistungswettbewerb im selektiven Verfahren durchzuführen, wie es im «Gemeindepuls» heisst. Dabei müssen die interessierten Architekturbüros ihre Projekte in Zusammenarbeit mit Fachplanern erstellen. Das ganze Wettbewerbsverfahren wird durch das externe Planungsbüro Strittmatter Partner AG aus St. Gallen durchgeführt. Die öffentliche Ausschreibung für den Projektwettbewerb werde momentan vorbereitet und soll noch vor den Sommerferien erfolgen, wie es weiter heisst. (pd)

Tenniskurs für Kinder und Erwachsene

EGGERSRIET. Der Tennisclub Eggersriet bietet auch dieses Jahr wieder einen Sommerferienkurs an. Mitmachen können Kinder, Jugendliche und Erwachsene, auch Nichtmitglieder. Der Kurs findet vom Montag, 4. August, bis Donnerstag, 8. August, statt. Anmeldungen unter Telefon 071 244 38 04.

Jugendlicher Gottesdienst mit Band

WITTENBACH. Morgen Freitag um 19 Uhr findet im evangelischen Kirchgemeindehaus Vogelherd «Aufwind», der jugendliche Gottesdienst, statt. Das Thema lautet «Welä Traum träumsch?». Es wird eine Jugendbeiz geführt und es spielt eine Live-Band.

Vortrag zum Thema Vollgeld

FREIDORF. Für die Vollgeld-Initiative werden momentan im ganzen Land Unterschriften gesammelt. Morgen Freitag findet dazu eine Veranstaltung des Vereins Forum 92 Berg-Freidorf statt. Es ist ein Vortrag mit dem Titel «Die grosse Vollgeld-Illusion». Beginn ist um 20 Uhr im Restaurant Rössli in Freidorf.

AGENDA

HEUTE DONNERSTAG

EGGERSRIET
Eucharistie verstehen und leben mit Urban Camenzind, 20.00, Gemeindegast

ENGELBURG
Mittagstreff für Senioren 11.30, Restaurant Freihof

GRUB SG
Geselligkeitsabend, 19.30, Restaurant Hirschen

MÖRSCHWIL
Ständli, Bürgermusik Mörschwil, 20.00, im Oberbüel

MORGEN FREITAG

BERG SG
Die grosse Vollgeld-Illusion, Vortrag mit Irene Varga, 20.00, Restaurant Hörnli

ENGELBURG
Kunst in Rorschach – Forum

WÜRTH, Frauengemeinschaft, 13.18, Dorfplatz

Ferienapéro, 16.00–19.00, Raiffeisenbank

MUOLEN
Chamäleon, Jugendtreff, 6. Klasse bis zum 1. Lehrjahr, 19.30, Zivilschutzanlage im Sonnental

MÖRSCHWIL
Altmittel-Sammelstelle, 13.00–16.30, Zingg Industrieabfälle AG, Meggenhus, Tübach

WITTENBACH
Ludothek, 15.30–17.30, Obstgartenstrasse 20

Die Glocken des Anstosses

Seit April lädt das Glockenspiel von John Stutz Passanten zum Läuten ein – zum Ärger eines Anwohners. Nach dessen Beschwerden verlangt die Stadt von Stutz, die Glocken ab Mitternacht zu blockieren. Der Künstler wehrt sich dagegen.

LINDA MÜNTENER

RORSCHACH. Damit hatte wohl niemand gerechnet. John Stutz wollte mit seinem Glockenspiel vor dem Kornhaus «Passanten eine Freude machen». Und die Stadt wollte dem heimischen Künstler eine Plattform bieten. Doch heute, rund zwei Monate nach der Errichtung des Kunstwerks, sind mehrere Klöppel abgebrochen, die Schlagkugeln ausgerissen. Und um den Glockenstuhl wütet ein Streit, der vor Gericht zu enden droht.

Geläute stört Anwohner

Was ist geschehen? Seit Ostern steht das Werk des Rorschacher Künstlers hinter dem Kornhaus. «5 vor 12» nennt er den Glockenstuhl mit 19 Glocken. Die Stadt hat ihm eine Bewilligung bis Ende August erteilt. Passanten können die losen Klöppel betätigen und die Glocken so zum Klingen bringen – auch in der Nacht. Und genau das führte zu roten Köpfen bei einzelnen Nachbarn. Einer von ihnen hat sich mehrmals beschwert, auch bei der Stadt. Auf deren Verlangen blockierte Stutz die Klöppel Mitte Mai. Einen Monat später setzte er neue Eichenholz-Schlagkugeln, die den Lärm um mehr als zwei Drittel reduzieren sollten, an die Klöppel und nahm den Glockenturm wieder in Betrieb. «Darüber hätte er die Stadt vorgängig informieren müssen», sagt Stadtschreiber Bruno Seelos. Dem Anwohner war das nicht genug. Er beschwerte sich erneut.

Seither wurde das Kunstwerk mehrmals beschädigt. Am Pfingstsonntag waren alle Klöppel mit Honig eingestrichen. Und die Klöppel der grossen Glocken sind so weit abgelenkt worden, dass diese die Glocken nicht mehr erreichen. Damit nicht genug: «Am Wochenende



«5 vor 12» nennt John Stutz sein Kunstwerk. 19 Glocken können von Passanten zum Klingen gebracht werden.

Bild: Linda Müntener

hat jemand vier Klöppelaufhängungen abgelenkt. Zudem hat er acht Holzschlagkugeln vom Schlaggestänge ausgerissen», empört sich Stutz. Er hat Anzeige erstattet.

«Künstlerische Freiheit hört auf»

Weiter hat der Künstler mittlerweile alle Glocken von einem Rorschacherberger «Büro für Akustik» ausmessen lassen. Das Ergebnis: «Alle Werte liegen innerhalb der Gesetzesvorschriften.» Der Stadtschreiber verweist allerdings darauf, dass die Stadt auf öffentlichem Grund nicht

dazu verpflichtet ist, Platz zur Verfügung zu stellen. Weil sich der Anwohner durch das Glockenspiel weiterhin belästigt fühlte, habe die Stadt mit Stutz vereinbart, dass er die Klöppel blockiert. Das habe er zwar getan, nach Pfingsten die Anlage aber so abgeändert, dass Glockenschläge wieder möglich waren. «Insbesondere auch nach Mitternacht», sagt Seelos.

Für John Stutz ist das Ganze unverständlich: «Ein Glockenspiel, das nicht läutet, macht doch keinen Sinn. Damit würde ich mich lächerlich machen.»

Ein Argument, das für die Stadt nicht zählt. «Die künstlerische Freiheit hört dort auf, wo sich ein anderer gestört fühlt», sagt Seelos. Auch wenn es laut Stutz nur eine Partei ist, die das Läuten stört. «Selbst im nahe gelegenen Hotel Mozart hat sich noch nie ein Gast über das Geläute beschwert», sagt dieser.

Stadt stellt Ultimatum

Der Künstler denkt nicht einmal daran, sein Glockenspiel zu blockieren. «Zahlreiche Leute haben grosse Freude an der Installation», sagt er und ver-

gleicht sein Werk mit dem Zürcher Hafenkran. John Stutz kündigt an, notfalls vor Gericht zu ziehen.

Die Stadt hat die Bewilligung indes widerrufen und dem Künstler ein Ultimatum gestellt: Hat er seinen Glockenstuhl bis morgen Freitag um 15 Uhr nicht weggeräumt, wird dies vom Werkhof der Stadt Rorschach erledigt – und zwar auf Kosten des Künstlers. Zudem müsste John Stutz bei Missachtung dieser Anordnung eine Anzeige wegen Verstosses gegen eine amtliche Verfügung in Kauf nehmen.

Der Wert des Wassers

Die Erlebnis-Ausstellung «Wasser – alles klar!» gibt einen interessanten Einblick in den Umweltschutz. Sie wurde gestern im Säntispark eröffnet.

ABTWIL. In der Ausstellung «Wasser – alles klar!» gibt es im Säntispark Abtwil Spannendes rund um den Schutz des Wassers zu sehen. Etwa wieso für die Herstellung einer Jeans 11 000 Liter Wasser benötigt werden. Oder dass in einem Hamburger 2500 Liter sogenannten «virtuellen Wassers» stecken; die Menge Wasser, die zur Herstellung eines Produkts benötigt wird. «Diese Zahlen bewegen und rütteln viele Besucher auf», sagt Raphael Hagmann. Zusammen mit Annina Ruppli und weiteren Helfern betreut er die Ausstellung. Dabei helfen sie bei den Experimenten und sind für Fragen der Besucher da.

Artensterben in den Flüssen

Den Besuchern werden die verschiedenen Bereiche vermittelt, indem sie zum Beispiel anhand eines Flussmodells selber erleben, in welchem Lebensraum sich die Fische wohler fühlen. Dabei wird Wasser mit Fischmodellen aus Plastik geschöpft und durch ein Kanalmodell sowie ein natürliches Bachbett gegossen. Nur im natürlichen Bachbett hätten die Fische Nischen, um sich beispielsweise vor Räubern zu schützen, wie Annina Ruppli erklärt. Das Hauptproblem bei diesen künstlich gebauten Kanal-Flussbetten

sei das Artensterben. Auf einer Infotafel steht, dass von 58 einheimischen Fischarten bereits acht ausgestorben seien. Um diese Entwicklung zu stoppen, werden wieder vermehrt Renaturierungen durchgeführt.

Jeder kann etwas tun

Ziel dieser Ausstellung sei es, die Bevölkerung für den Wert von sauberem Wasser und gesunden Gewässern zu sensibilisieren, wie die Genossenschaft Migros Ostschweiz mitteilt. Nebst dem Aufzeigen von Umweltproblemen im Zusammenhang mit Wasser zeigt die Aus-

stellung auch auf, was im Alltag für die Umwelt getan werden kann. Beispielsweise wassersparende Hähne oder umweltschonende Putzmittel zu verwenden. Wer vor allem regionale Produkte kauft, helfe ebenfalls, den Wasserverbrauch zu senken.

Entwickelt wurde die Ausstellung von der Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz (Pusch). In Zusammenarbeit mit der Migros Ostschweiz und Coca-Cola Schweiz tourt die Ausstellung anschliessend nach Winterthur und Mels, bis am 28. Juni ist sie aber noch im Säntispark zu sehen. (jor)



Annina Ruppli und Raphael Hagmann bei einem der Experimente.

Bild: Jolanda Riedener

Auflage für Teilzonenplan Arbonerstrasse beginnt

WITTENBACH. Der Wittenbacher Gemeinderat teilt mit, dass ab morgen Freitag der Teilzonenplan Arbonerstrasse öffentlich aufliegt. Die Einsprachefrist dauert bis 21. Juli.

Autotreff will bauen

Der Teilzonenplan wurde Anfang Mai von Gemeindepräsident Fredi Widmer angekündigt. Der Plan sieht vor, an der Arbonerstrasse die Scheune Ackermann mit Umschwung, insgesamt 6400 Quadratmeter Land, der Industrie- und Gewerbezone zuzuweisen. Dadurch soll der PP Autotreff, der auf der anderen Strassenseite angesiedelt ist und dringend Bauland braucht, die Möglichkeit erhalten, sich weiterzuentwickeln. Widmer sprach im Mai von 20 neuen Stellen, die

dadurch geschaffen werden könnten.

Kleiner als Hofen Süd

Das Grundstück an der Arbonerstrasse sollte bereits im vergangenen Jahr eingezont werden. Es war Teil des Teilzonenplans Hofen Süd, der ein Überbauen von 2,9 Hektaren Land hätte ermöglichen sollen. Ein Komitee aus Landwirten und SP-Vertretern ergriff damals allerdings das Referendum, um sich gegen den Verlust von Kulturland zu wehren. Bei der Abstimmung im Juni 2013 wurde der Teilzonenplan abgelehnt. Diesmal rechnet sich der Gemeinderat bessere Chancen für die laut Widmer «massgeschneiderte Lösung» aus, da ein Grossteil der Fläche bereits überbaut ist. (jw)

Ein Augenschein in der Kita

MÖRSCHWIL. Anfang August öffnet die erste Kindertagesstätte (Kita) in Mörschwil. Aus diesem Anlass lädt die Kita im Chärn am 28. Juni zum Tag der offenen Tür ein, wie der Trägerverein mitteilt. Am 4. August startet dann der reguläre Kita-Betrieb. Die Krippe ist Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr geöffnet. Die Kita im Chärn ist als Verein organisiert

und an der St. Gallerstrasse 18 in Mörschwil zentral gelegen. Betreut werden Kinder ab zwölf Wochen in der Krippe und Kindergartenkinder sowie Schüler bis zum sechsten Schuljahr im Hort. Zur finanziellen Unterstützung der Kita werden Supporter gesucht, die den Verein mit einem jährlichen Mitgliederbeitrag unterstützen. (jor)